

Ganz Halle staunt über die fabelhaft billigen Preise in Bacher's Räumungs-Verkauf,

der wegen Umzug nach dem neu erbauten Geschäftshause, Leipzigerstrasse 102, nur noch einige Wochen dauert.

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 12.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 7. Oktober.

Städtische Sparkasse.

Vom 1. Sept. bis 30. Sept. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 31. August 53 395 764,90 Mark, gegen 51 365 619,65 Mark im Vorjahre, Einzahlungen vom 1. bis 30. September: 1 711 509,64 Mark gegen 1 448 096,38 Mark im Vorjahre, zusammen 55 107 274,63 Mark, gegen 52 813 716,03 Mark im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 30. September: 1 911 829,33 Mark, gegen 1 648 325,59 Mark im Vorjahre. Bestand am 30. September d. J.: 53 195 445,30 Mark, gegen 51 165 392,44 Mark im Vorjahre.

Ueber die Aufgaben und Ziele der neu errichteten Städtischen Frauenschule

Besteht noch manche Unklarheit. Mehrfach wird bemängelt, daß die Städtische Frauenschule nach Beschlag ihrer zweijährigen Kurse keine „offiziellen Berechtigungen“ erteile. Eine beratige Besorgnis besteht aber für keine der beschriebenen oder privaten Anstalten, die den Namen „Frauenschule“ tragen. Dagegen ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Städtische Anstalt in erster Linie dazu befähigt sein dürfte, für den eigentlichen, häuslichen, wirtschaftlichen und mütterlichen Beruf der Frau die Grundlage geistlichen Könnens zu legen.

Ausgestattet mit all den umfassenden Einrichtungen, welche für die Vertiefung der praktischen Berufskenntnisse nötig sind, von einer hauptamtlich tätigen Leiterin gleichmäßig und methodisch geleitet, wird die Städtische Frauenschule wie kein anderes Institut in der Lage sein, ihren Hörerinnen diejenigen theoretischen und praktischen Kenntnisse zu vermitteln, die sie geeignet machen können, eben sowohl auf dem Felde sozialer Berufstätigkeit, freiwirtschaftlicher wie amtlicher, wie im häuslichen Beruf zuverlässiges und Gebetenes zu leisten. Man ist sich wohl nicht überall darüber klar, wie ausgedehnt jene Einrichtungen sein müssen, wenn eine gemwinbringende anschauliche und einigermaßen gründliche Unterweisung überhaupt möglich sein soll. So führt allein der für den obligatorischen Unterricht in Gesun d heit s p f l e g e und K i n d e r p f l e g e Vorrichtungen, Besichtigungen und praktische Übungen in folgenden Instituten an: Nahrungsmitteluntersuchungsamt, Gesundheitsamt, Fäulnisstellen für Alkoholtrank, für Säuglinge usw., Krippen, Waisenhäuser, orthopädischen Instituten, Krankenabteilungen (auswärtlich) solcher für Infektiose, Feuerwache mit Kranentransport, Desinfektionsanstalt, Wasserwerk, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Schlachthof mit Laboratorium, Verordnungsamt.

Die Kurse sollen nicht etwa „medizinische“ Kenntnisse vermitteln, die nur sehr oberflächlich sein könnten, sondern das Verständnis für Gesundheitspflege und Krankheitsverhütung so vertiefen, daß es einer mit offenem Sinn begabten Frau nicht allzu schwer fallen dürfte, sich in den entsprechenden Berufen, sei es im eigenen, im fremden Hause oder in der Öffentlichkeit, zurechtzufinden und erfolgreich zu betätigen. Die erfolgreiche Absolvierung der Kurse, wie sie die Städtische Frauenschule auf den verschiedensten Gebieten vorstelt, dürfte also materiell von unzweifelhaftem Werte sein.

Halle-Geltfieber Eisenbahn.

Die Betriebseinnahmen unserer Eisenbahnen stellten sich im Monat August 1911 wie folgt:

Personenverkehr 24 087,50 Mark (im August 1910 25 063,55 Mark), Güterverkehr 46 086,85 (51 373,75) Mark, sonstige Einnahmen 198,51 (243,03) Mark, zusammen 70 372,87 (76 680,33) Mark. Im Monat August 1911 waren die Einnahmen mithin um 6527,17 Mark niedriger, als im gleichen Monat des Jahres 1910. Die Gesamteinnahmen betragen: in der Zeit vom 1. April bis zum 31. August 1911 403 792,87 Mark, in der gleichen Zeit des Vorjahres 365 765,18 Mark, im Geschäftsjahr 1911/12 also mehr 38 027,69 Mark.

Die sich nach obiger Gegenüberstellung für den Monat August 1911 ergebende Mindereinnahme aus dem Güterverkehr ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Umschlagbetriebe im August 1911 infolge der durch den niedrigen Wasserstand bedingten Einstellung der Schiffahrt ruhen mußten.

Für die diesjährigen Herbstrennen des Sächsisch-Thür. Reiter-Vereins

sind die Nennungen überaus zahlreich eingegangen. Nur das Mandoverrennen und das Halbblutjagdrennen müßten sich mit 5 bzw. 6 Hintersichtigen begnügen, während wir in dem Flachrennen 24, dem Salletauer Rennen 28, im Reitpferde-Rennen 23 und im Preis der Stadt Halle 36 Pferde genannt finden. Entsprechend stark wird auch die Beteiligung sein, vorläufig gelten die folgenden Pferde als Starter, doch steht zu erwarten, daß noch dieser und jener Teilnehmer hinzukommt:

1. Herbfachrennen: Figaro I. Herr M. Schulz, Bangai Lt. Flichbach, Valer Lt. Netze, Bel Prizon noch unbekannt, Aulterhorst Rittmeister v. Rabenau, Lustigraz Lt. v. Sternfeld. Von diesen Pferden dürfte Figaro I., der verschiedenst gut lief, voran zu erwarten sein. Ihm kommt die Steuerung des Herrn M. Schulz, der ja Spezialist für Flachrennen ist, zugute. Aulterhorst ist eigentlich bessere Klasse, man hat aber lange von ihr nichts gesehen, doch wird sie für Figaro die gefährlichste Gegnerin abgeben. Sie lief im vorigen Jahre in entsprechenden Rennen zweite.

2. Mandoverjagdrennen. Schöne Nichte Lt. v. Beauclieu, Executioner Rittmeister v. Kayser, Urabne Rittmeister von Rabenau. Das beste Pferd ist hier zweifellos Urabne, die ganz andere Leistungen aufzuweisen hat, als ihre Konkurrenten. Zier sprechen wir auch den Sieg zu.

3. Schlettauer Jagdrennen. Was die Chance Lt. von Knapphagen, Apatin oder King Cob Rittmeister v. Kayser, Bonbon Lt. v. Netze, Bitts Lt. v. Scheffe, Tip Lt. v. Sternfeld. Hier nimmt nach Meinung und Gewißheit am meisten Bitts für sich ein. Was die Chance hat einige Male in Karlsruher gut abgeköhnt. Bonbon siegte im Reitpferde-Rennen und Apatin in Torgau gegen Madalena, als diese allerdings noch nicht in Form war. Der Sieger wird wohl Bitts heißen, dem zunächst Was die Chance enden dürfte.

4. Das Reitpferde-Rennen wird mit 8 Teilnehmern gut besetzt sein: Ben Rittmeister v. Einjibel, Grollo Lt. v. Knapphagen, Zigeuner Lt. Käger, Terem Lt. Stelzner, Thornberry Herr C. Netze, Hed Arrow Herr W. Schlobach, Louise Evans Lt. v. Beauclieu, Lustigraz Lt. v. Sternfeld. Die günstigsten Aussichten liegen hier bei Ben, Terem und Thornberry; zwischen diesen drei Pferden muß es ein knappes Ende geben. Wir erwarten hier in der Reihenfolge Ben, Thornberry, Terem am Siegespfosten.

Im 5. Rennen, Preis der Stadt Halle, werden starten Wedding Morn Lt. v. Bachmann, Garmod Herr Burgold, King Cob Rittmeister v. Kayser, Tip Lt. v. Sternfeld, vielleicht Bonbon Lt. A. Netze und eines der Pferde von Hauptmann Kleinshmidt. Von den Pferden, deren Namen bis jetzt feststeht, gefällt Wedding Morn am besten, in diesem Bruder des guten Sherry Egg steht sicher ein tüchtiger Steepler und bei seinem Beläger und Steuerer Mann ist er in den besten Händen. Ihm zunächst dürfte Garmod enden. Für King Cob, der auch lange feiern mußte, ist der Weg zu weit. Im 6. Halbblutjagdrennen werden wohl nur drei Pferde starten, von denen Miranda voran sein wird.

Bezüg der Totalisator-Einrichtungen ist auf die letzten Seiten des Programms verwiesen. Die Rennen beginnen pünktlich um 1/23 Uhr nachmittags und werden sich mit einer halbblutigen Pause präzis ab, so daß um 5 Uhr das letzte Rennen gelaufen wird. Wesentliche Veränderungen in den Besetzungen der Rennen werden nicht, wenn irgend möglich, noch bekannt geben, für heute sei nur noch darauf hingewiesen, daß eine Bewegung im Gange ist, dem Sächsisch-Thür. Reiterverein ein mehr Hallisches Gepräge zu geben, und daß die Vereinsleitung

hofft, unter Beibehaltung der bisherigen Tendenz — kleiner Herren- und Hindernisport — auch in Zukunft den Sympathien der Bürgerlichkeit zu begegnen.

Zur Beförderung der Rennbahnbesucher am Sonntag, den 8. Oktober d. J., nach den Waldendorfer Wiesen und von dort zurück hat der Säch.-Thür. Reiter- und Pferdezüchterverein einen Auto-Omnibus gemietet, der — die Genehmigung der Polizeibehörde vorausgesetzt, in halbstündigen Zwischenräumen vom Marktplatz aus nach Waldendorf verkehrt. Die Abfahrt vom Marktplatz findet pünktlich statt, und zwar um 12¹⁵, 1¹⁵, 2¹⁵ und 3¹⁵ Uhr. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 40 Pf., für die Rückfahrt 60 Pf.

Vortrag des Ministerialdirektors Richter.

Der erste ärztliche Ministerialdirektor als Nachfolger des Direktors der Medizinischen Abteilung im Ministerium des Innern Herr Dr. Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Richter geworden.

Der bekannte Hygieniker steht als Arzt nicht nur amtlich, sondern auch wissenschaftlich an prominenter Stelle. So veranlaßt die Seuchengebeugung ihm in erster Linie ihre heutige Stellung, und es ist gewiß nicht Richters Schuld, wenn sie nicht als eine lädenlose Vorrichtung angesehen werden kann. Früher der allgemeinen Seuchengebeugung, die ihm als Schiller Rodos naturgemäß nahe lag, war u. a. die Typhus, die Waden, die Tuberkulosebeugung das Feld seiner besonderen Betätigung. Die Frage der Tuberkulose unter den Schulkindern, die auch von unseren Stadtdärzten für eine ganz besonders wichtige und schwerige gehalten wird, ist auf seine Anregung hin seit einigen Jahren mit besonderer Aufmerksamkeit von den zuständigen Stellen verfolgt worden. In letzter Zeit endlich hat Ministerialdirektor Richter sich mit besonderer Energie der praktischen Förderung der Schulhygiene angenommen.

Es wird deshalb besonders interessieren, ihn über diese Dinge selbst zu hören und seine Kreise werden es mit lebhafter Anteilnahme begrüßen, daß Ministerialdirektor Richter für die vom 18. bis 19. Oktober stattfindende Tagung im Saalbau zu Halle ein so wichtiges Zugspiegel hat. Richter war früher Militärarzt; er nahm vor seiner Berufung ins Ministerium in Hannover denselben Platz ein, von dem auch unser jetziger Stadtdarzt nach Halle berufen wurde.

Eine überaus gefährliche Hochkaplerin

ist die unverschämteste Kunze Amalie Charlotte Strauß, 21. 4. 1878 zu Lübbede geboren, die schon viele Jahre ihres Lebens wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung usw. in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht hat. Ihre Spezialität besteht darin, daß sie ehrsüchtige Bekanntschaften mit anständigen jungen Leuten anknüpft, denen sie von Bekanntschaft ihrer Eltern in der Nähe von Lübbede erzählt und dadurch noch mehr imponiert, daß sie sich einen wohlklingenden Adelsnamen beilegt. Zuletzt nannte sie sich Gerda v. d. Rede; bei Erkundigungen kommt ihr zufluten, daß ein Herr dieses Namens bei Lübbede begütert ist. Für den Vornamen Gerda und die Gegend von Lübbede hat sie in ihren Erzählungen eine besondere Vorliebe. Sie verlor sich mit ihren Opfern, die sie noch besonders durch angebliche Briefe ihrer Mutter, deren schlechte Handschrift und ungebildeter Stil allerdings auffallen mußten, sicher macht. In diesen Briefen wird die Wahl der Tochter gutgeheißen und dem zukünftigen Schwiegersohn die Verwaltung der schwiegersüchtigen Besitztümer verheißen, was in einem Falle einen „Bräutigam“ sogar zur schleunigen Aufgabe seiner sicheren Stellung veranlaßt hat. Bei so glänzenden Ausichten zögert natürlich der augenblicklich Beglückte nicht, seine Wünsche der Frau, die sich in augenblicklicher Verlegenheit befindet, zu erfüllen und wird dadurch handert von Mark los. Bei Besuchen in der Wohnung des „Bräutigams“ nimmt Gerda mit, was wertvoll und leicht zu errischen ist: Ringe, Geld u. a. m.

Die Strauß ist etwa 1,64 Meter groß, kräftig, dunkelblond, mit rundem bleichen Gesicht, grauen Augen, etwas stumpfnase, kleinen Händen und Füßen, rundem Arm mit Gräbchen. Sie spricht weißfärblichen Dialekt mit beständlichem Einschlag und denimmt sich gut. Durch imponierendes Auftreten sucht sie Personen, die sie erkannt haben, zu verblüffen und zu erweischen, damit sie sie kaufen lassen. Wer über den Aufenthalt der Strauß Bescheid geben kann,

Pelz-Moden 1911 Ausstellung vom 8.-14. Okt. Pelzmäntel u. -Jackets, Pelzmuffen, -Stolas, -Kolliers u. -Baretts.

Die ständig wachsende Ausdehnung unserer Pelzabteilung kommt in der Vielseitigkeit der Original-Modelle, der eigenen Entwürfe, der vermehrten Auswahl der Fellarten und der auffallenden Preiswürdigkeit zum Ausdruck.

Fellvorleger, Fellteppiche, echte Eis- u. Braun-Bären, echte Wölfe, Tzirimitationen, Wagen- u. Autodecken, Felldiwanddecken.

Eigene Kürschnerei im Hause.

A. Huth & Co.

Zwanglose Besichtigung der Innenausstellung u. Schaufenster erbeten.

Gr. Steinsir. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Aparte Neuheiten in Ulsters u. Paletots.

W. Brackebusch,

(Goldenes Schiffchen)

Grosse Ulrichstrasse 37

Fernruf 813

Grösstes Spezialgeschäft für sämtliche Herren-Bedarfsartikel

wolle dem 3. Kriminalbezirk, Drehschloßstr. 611, Zimmer 82, seine Adresse mitteilen.

Bauernregeln vom Oktober.

Witter's im Oktober, so ist bis in den Winter hinein unbefriedigendes Wetter zu erwarten. — Oktoberfröhen tut Pflanzen und Tieren weh. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, hat er die Gottesäcker bedacht. — Späte Rosen im Garten, lassen kurzen Winter erwarten. — Ist noch Gallus (16.) heiß, wird Marcellus (16. Januar) weiß. — Oktober-Glind bringt Novemberwind. — Sonntags, in der Witterung gleichmäßige Wetterneut weiß auf einen Winter hin, wie er sein soll. — Oktober-Donner kommt fürwahr noch besser zur Zeit als im Februar. — Kommen Oktobernebel trüb, lösen sie den November ab. — Oktoberfröhen zeigen gelinden Januar. — Ist im Oktober und November der Himmel rein, so werden die beiden ersten Monate (Januar, Februar) kühnereicht sein.

Ein richtiges Kometenjahr ist das laufende. Nicht weniger als fünf Kometen stehen gegenwärtig am Himmel, nachdem jedoch wieder in Kaufman ein neuer Komett entdeckt wurde, der am Osthimmel, links von der hellen Venus, zu finden ist. Die Kometen sind allerdings nur durch gute Gläser zu erkennen.

*

Die landwirtschaftliche Verjahrungssaison Bauhschick gibt bekannt, daß die Kartoffelernte nunmehr beendet ist. Geerntet wurden je nach Größe 65-100 Zentner pro Morgen. Auch frühe Sorten haben Erträge bis zu 100 Zentner geliefert. Die Niederfrüchte der letzten beiden Wochen erzielten die Ertragsleistung für die Herbstbestellung. Der Anfang der Winterzeit ist nunmehr geübert.

Obstente-Blühen und Obstmarkt in Halle a. S. Die außergewöhnliche Dürre dieses Jahres hat auch den Obstmarkt soweit beeinträchtigt, daß mit einer geringen Ernte an Winterobst, wenn nicht sogar mit einer vollständigen Missernte an Äpfeln gerechnet werden muß. Die tiefwurzelnenden Birnbäume hatten zwar Winter- und Frühfrüchte noch einigermaßen frisch, in den Apfelbaumbeständen sieht es dagegen an manchen Orten sehr schlecht aus. Die Frühfrüchte kleben, fallen zum großen Teil ab, und selbst Winterfrüchte fangen mancherorts an, nützlich zu werden. Auf dem Baume verweilte oder an der Sonnenhitze verbrühte Frühfrüchte bilden keine Seitenfrüchte. Die Herbstfrüchte sind nicht nur in der Provinz Sachsen, sondern auch in fast allen deutschen und in sonst für unsere Marktvorgänger in Betracht kommenden Gebieten eintreten. Trotz dieser mäßigen Lage wird die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen auch in diesem Jahre am 17. und 18. Oktober einen Obstmarkt im Wintergarten zu Halle a. S. abhalten lassen. Es geschieht in erster Linie, um den Wärschen und Bedürftigen der Haushaltungen sowie nachzukommen, als es nach den vorliegenden Verhältnissen möglich ist. Mehrere Züchter haben bereits ihre Beteiligung an der Veranstaltung durch Anmeldung von Frühobst oder von Obstzweiglingen zugesichert. Weitere Anmeldungen können jedoch noch angenommen werden. Anmeldebüchlein, Marktforderungen und weitere Auskünfte können von der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Kaiserstraße 7, bezogen werden.

Das Musikfest spielt morgen mittag die Kapelle der 75er auf dem Grandplatz nach folgendem Programm: 1. Capriccio-Walzer v. Eisenberg; 2. Ungarische Lustspiel-Ouverture v. Keizer-Bela; 3. Walzer a. D. Operette "Grigori" v. Einfe; 4. Reminiscenzen a. Webers Opern v. Rosenkranz; 5. "Anonim" Intermezzo v. Gres; 6. "Lola", italienische Serenade v. Friedmann.

Zwei kleine Grundstücke auf der Spitze sind durch Kauf in andere Hände übergegangen, nämlich Nr. 3 an Herrn Wöbel-fabrikant Lange (Schalbe Nachfolger) und Nr. 20 an Herrn Ingenieur Hoffzahl hier.

Aus unserem Zoo. Der Lama b e t a n d wurde in der vergangenen Woche durch Ankauf zweier prächtiger Jährlinge vermehrt, so daß das Gehege mit dem großen Bestande der ausgewachsenen Tiere und den prächtig herauswachsenden diesjährigen Jungen ein lebhaftes Bild darbietet. Durch die neuen Tiere ist eine weitere der zahlreichen Farbvarietäten amerikas vorkommen. — Einen schönen Zuwachs erhielt auch die Sammlung der heimischen Tierwelt im Gehege eines Reibhühners, welches in dem Gehege umseit des Barzels-häuschens untergebracht ist. Was von vielen heimischen Tieren gilt, daß sie in der Gefangenschaft schwer zu halten sind, gilt auch im besonderen von diesem munteren Be-

wohner unserer Felder und Wiesen; junge Tiere sind sehr schwer hoch zu bringen und altgefangene gewöhnen sich selten ein, ein Umstand, der auch im Preis zum Ausdruck kommt, denn glückliche Züchter geben selbstgezeugene Tiere nicht unter 15 Mark pro Paar ab. Auch in der Faunerie kamen in den letzten Tagen zu dem bisherigen Bestande noch einige Zugänge, so daß nun folgende Arten vertreten sind: der dem Jagdsalon ähnliche, aber sehr seltene Prince of Wales-Falke, der gewöhnliche Jagdfalke, der mongolische Jagdfalke, der Silberfalke, der Goldfalke, der Amberfalke und der Swindoe-Falke. — Morgen, Sonntag, ist nachmittags Konzert, bis mittags 12 Uhr gelten die ermäßigten Eintrittspreise von 30 Pfg. für Erwachsene und 20 Pfg. für Kinder.

Wenno Hebrichs Konseratorium. Mit dem 11. Oktober tritt das Wenno Hebrichs Konseratorium in das 18. Schuljahr ein. Der Lehrplan hat im Laufe des Jahres abermals eine Erweiterung erfahren und neben den bestehenden Klassen für Gesangs- und Klavierlehrerinnenausbildung, Solo- und Chorleitung, Klavier, Violine, Cello, Theorie, Redekunst, französische und italienische Sprache, Musikgeschichte, Bühnenmusik, Partienstudium sind Klassen für Viola, Contrabaß und für alle Blasinstrumente eingerichtet. Auch ist die Chor- und Orchesterklasse durch Gewöhnung von Freizeitern und dadurch, daß Schüler anderer Lehrer an den Uebungen teilnehmen können, erheblich vergrößert worden. Alle Lehrer werden tätig sein die Herren: Direktor Hebrich, Professor Lambrino, Schache, Knack, Schneider, Sonnabend, Schölling, Höhn, Baum, Vier, Bedenfeldt, Raab, Fischer und die Damen: Frau Direktor Hebrich, Schache, Freygang, Erler, Schlotz, Volkmann, Baum, Köhrig, Eggert, Schreiber, Sinn und 3 Hilfslehrerinnen. (Siehe Inserat). — In den Auszeichnungen in der Jahresabschlussversammlung ist noch nachzutragen, daß die Kunst-Schulungs-Fachlehrerinnen Frauenlein Maria Hagemann auf ein Jahr zugesprochen ist.

Herr Otto Wähmann, der Präsidenten der Halle'schen Stadttheater, führt heute abend in der Rollen des Oper zu Berlin die Partie des "Max" in "Frohschütz".

Nach ein Jubiläum im Stadttheater. Der Zimmermann Fritz Gellert feiert am 9. Oktober sein 48jähriges Jubiläum als Regenspieler des Stadttheaters. Er hat unter sämtlichen fünf Theaterdirektoren seines Amtes gewaltet.

Der neue Inhaber des Grand Hotel Berges vorn. Bode, Herr Hermann Rudolph, veranstaltet Sonntag, den 8. Oktober, abends im Parterresaal Künstler-Konzert.

Zahresfest der Stadtmision. Man schreibt uns: Wie manchem anfänglichen Gesagter, der früher nichts wußte als des Gewöhnlich, daß dort nur Verkommene verkehren, hat das bedeutende Werk der Inneren Mission Lösung abgemittelt. Tatsächlich ist ja die Stadtmision eine treue Freundin der ganzen Bevölkerung und hat Unglückliche geholfen und Gutes gebracht. Man besuche nur am 19. Oktober 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends ihr Jahresfest, um Einblicke zu gewinnen. Die Festpredigt in der Marktkirche übernimmt einer der vornehmlichsten und päpstlichen Redner unserer Tage, Bundesvikar Herr Stuhmann aus Bamern, früher Pastor in Berlin. Bei der Abendfeier in den Thalia-sälen spricht er über das Thema: "Die evangelische Kirche im Kampf mit den feindlichen Mächten der Gegenwart." Jahresbericht und Vortrag werden eingehend sein von musikalischen Darbietungen. Die treue Freundin der Halle'schen Inneren Mission, Frau Professor Schmidt-Haag, hat mit ihrem wunder-voll hymnatischen Gesang läßt es sich auch heuer nicht nehmen, dem Fest mit ihren liebsten Mägen und Weisen zu geben.

Der Sumoritz Mag Tischer nimmt seinem heutigen Interat zufolge wieder Aufträge von Vereinen und Privaten entgegen.

Die Bücher zu prüfen ist jetzt von großer Bedeutung. Eine kleine Dichtung oder Spalte läßt Regen oder Schnee in reichlichem Maße einbringen und befördert die Nässe und Feuchte in den Räumen. Rechtzeitige Ausbesserung erspart größeren Schaden, da die Feuchte immer weiter kriecht. Auch die Gefährde einer Unterlehnung zu unterliegen, da sich kleine Nässe durch den Frost vergrößern und später ganz Stille herabfallen.

Hühner-Defraudant. Der beruflose Ernst Trabert, 11. 11. 1886 zu Wülstler geboren, hat keinen Eltern in Gelfentrichen 800 Mark geliehen und ist flüchtig; es ergeht nicht ausgeschlossen, daß er sich noch hier gewandt hat. Trabert ist 1,65 bis 1,68 m groß, hat blaue Figur, dunkelblondes Haar, bartloses, rundes, volles Gesicht, dunkelblaue Augen, die Lippen, nach vorn über-geneigte Haltung, zieht beim Gehen den rechten Fuß etwas über- und trug dunkelgrün kariertes Koppanzeug, zweifelhafte, blauen Krimmerpaletot mit schwarzem Sammetragen, graublaue Socken,

alte blaue Schirmmütze und Zugstiefel. Etwaige Nachricht über seinen Aufenthalt nimmt der 3. Krim.-Bezirk, Drehschloßstr. 611, Zimmer 82, entgegen.

Beim Verlassen eines Motorwagens der Stadtbahn vor der Hauptpost kam gestern eine Frau zu Falle. Sie zog sich eine Verletzung des linken Handgelenkes zu, und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Zusammenstoß. Gestern vorm. stieß ein Mißwagen mit einem Auto auf der Berliner Brücke zusammen. Der Führer des Mißwagens und dessen Tochter wurden infolge des Anpralls vom Wagen geschleudert.

Hilflos. Gestern wurde eine Frau vor dem Grundstück Mauerkir. 15 im krankhaften Zustande angetroffen. Da sie sich nicht wieder erhobte, brachte man sie im südlichen Krankenwagen in die Klinik. — In vergangener Nacht wurde ein Reisender in der Ludw. Wüdersstraße in betrunkenem Zustande hilflos und mit einer Kopfwunde, die er sich ansetzend durch Hinfallen zugezogen hatte, angetroffen. Man führte ihn in die Rgl. Klinik und nach Aufheben eines Notverbandes nach seiner Wohnung.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Morgen (Sonntag) nachmittag wird "Jopfen-freud" zum letzten Male gegeben und zwar als Fremdenvorstellung der ermäßigten Preisen: Parterre 1,55 M., 1. Rang, Parterre 1,05 M., 2. Rang Vorderreihes 80 Pfg., Hinterröhren 45 Pfg., 3. Rang 55 Pfg. Abends 7 1/2 Uhr wird "Mignon" mit den Damen Nagel und von Boer und den Herren Heusch und von Hoff in den Hauptrollen zum 1. Male in dieser Spielzeit gegeben. Am Montag findet die bereits wiederholt angekün-digte Festvorstellung aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Stadttheaters statt. Das Monument ist vollständig aufgehoben. Die Preise sind gewöhnliche Operapreise. Die Direktion hat einen Theaterzettel in künstlerischer Ausführung bestellt, der an jeden Besucher der Festvorstellung als Erinnerung gratis verabsolgt wird. Dienstag wird "Der Erbfolger" zum letzten Male und zwar mit Schillerblatts 1,10 Mark gegeben. Mittwoch in Abänderung des Repertoires auf wieselschen Wunsch nochmals "Dr. Klaus". Donnerstag "Der Graf von Luxemburg". Freitag "Samson und Dalila". In Vorbereitung "Das Wusliantenmädel", Operette von Jarno (Komponisten der "Fischer-Grillen").

Neues Theater. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen Hermann Subermans vieraktiges Schauspiel "Es lebe das Leben", abends geht die Lustspiel-Novität "Das kleine Schokoladenmädchen", welches bei allen Wiederholungen den köstlichsten Beifall des Publikums gefunden hat, mit den Damen Margu Reine, Effriede Wolfhoff und den Herren Direktor Kaufner, Fritz Goebel und Max Kronert in den Hauptrollen, zum sechsten Male in Szene. Am Mittwoch findet die letzte Wiederholung des Schönheitschen Schwanks "Der Raub der Sabinerinnen" statt.

Waldhallentheater. Morgen, Sonntag, den 8. Oktober, finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen statt. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte Weltstadt-Programm, u. a. "Morris Cronin" in seiner einzig in der Welt existierenden Kreation und "Lona Hansen", Deutschlands Vortragsmästerin, auf. Zur Nachmittagsvorstellung gelten die bekannten kleinen Familienpreise. Eltern haben ein Kind frei, zwei Kinder benötigten nur ein Billet. Zur Vermeidung des Andranges an den Abendkassen und zur Sicherung guter Plätze wird die Benutzung des Tagesorterslaufs im Theaterbureau empfohlen.

Waldhallentheater. Die schon lange angekündigte ein-aktige Operette "Das Nixenheim", deren Erstaufführung infolge technischer Schwierigkeiten sich bis jetzt verzögert, wird morgen zum erstenmal gegeben. Da nun außerdem das prächtige, abendfüllende Spezialitätenprogramm unerkräftigt zur Darstellung gelangt, so ist der Beginn der Operette auf ganz prächtige 8 Uhr angelegt, weshalb die Besucher gebeten werden, rechtzeitig zu erscheinen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht. Morgen finden wieder zwei Vorstellungen statt, und sei erwähnt, daß auch nachmittags bei kleinen Preisen — ein Kind frei — die Operette "Das Nixenheim" mit aufgeführt wird.

Dr. Braun's-Konzert. Am 30. Oktober er. wird der rühmlichst bekannte und gefeierte Pianos- und Cellistenbrüder Hermann Braun hierseits ein Konzert veranstalten und machen wir die Musikfreunde unserer Stadt schon jetzt auf den hohen künstlerischen Genuß, den dieses Konzert in Aussicht stellt, aufmerksam. Mitbestellungen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

HERREN HÜTE
 Steh-Eingang von Neuheiten Nervorragende Fabrikate

W. Brackebusch
 HALLÉ'S Gr. Ulrichstr. 37
 TELEF. 813

Grösstes Lager! Grösstes Lager!
Sonder-Angebot:
 Haar-Filzhut in modernen Formen, fehlerfrei . . . Mk. 4.30
 Ulster-Hut in neuen modernen Farben . . . von Mk. 2.50 an.

Kammermusik-Abende. Im Inzeratenteil dieser Nummer wird die Abonnementeinladung auf die Kammermusikabende der Herren Paul, Alfred, Georg Wille und Bernhard Unkenstein bekannt gegeben. Die Programme dieses mehrmals 29 Jahre bestehenden, für unser Musikleben so wertvollen Unternehmens sollen im kommenden Winter nur die ausserlesenen und allerbesten Werke unserer großen Komponisten bringen, u. a. das Sextett von Beethoven und das Oktett von Schubert. Zur Mitwirkung am Klavier sind gewonnen die Herren Franz Mikoren, Severin Eisenberger und Josef Pombaur.

Gesellschaftsabend im Zoo. Der nächste Gesellschaftsabend findet am Donnerstag, den 12. d. M., statt. In dem Konzert des Stadttheater-Direktors wird Herr Kammerfänger Rudolph von unserm Stadttheater mitwirken.

Symphoniekonzerte des Stadttheater-Direktors. (Veranstalter: Geheimrat Richards, Leiter: Eduard Wörke.) Der heutige Inzeratenteil bringt nochmals das gesamte Programm des am 10. Oktober abends 8 Uhr in den Zoologischen Gärten stattfindenden 1. Symphoniekonzerts. Anlässlich des 100. Geburtstages des Reiches dieses Meisters und bringt zwei seiner bedeutendsten symphonischen Dichtungen: „Die Berg-Symphonie“ und „Tosca“. Die Solisten des Abends, Frau Lulu Wjz-Gmeiner gehört wohl heute zu den gefeiertesten Konzertängstern der Welt. Die Künstlerin war schon heute zur Generalprobe in Halle, weil sie am Dienstag durch ihre Mitwirkung im 1. Sphäronischen Konzert in Berlin unter Leitung von Arthur Nikisch zur Probe unabhörmlich ist. Sie singt dort das gleiche Programm wie hier: Die Kinder-Lied-Lieder von Gustav Mahler (zur Erinnerung an den im Frühjahr verstorbenen Meister) mit Orchesterbegleitung. Diese 5 Gesänge gehören zu dem herzerzogensten, was Mahler geschaffen; es ist ein Zoffus, der ohne Unterbrechung vorgetragen werden muß, und Lulu Wjz-Gmeiner gehört zu den bedeutendsten Interpretinnen dieses hochinteressanten Werkes, das zum ersten Male in Halle zur Ausführung gelangt. Zur Bewältigung des äußerst schwierigen Orchesterparts haben zahlreiche Proben stattgefunden. Weiter bringt Frau Wjz-Gmeiner die „Voreten“ von Franz Liszt, ebenfalls mit Begleitung des Orchesters. Karnevallstanz (bismal eine Preisbewerbung) in der Hofmusikantenhandlung Reinhold Koch, alle Fremden. — Es ist nochmals darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten zu jedem Stück vorhanden ist, die in den Kaiserjulen oft geringen Uebelsstände also abgeholt sind.

Sanitätsklub-Brauerei. Auf die morgen, Sonntag, den 8. Okt., stattfindenden zwei großen Militär-Konzerte unserer über 100 Jahre alten Brauerei hingewiesen. Siehe Inzerat.

Winterkonzerte. Die Sonntags-Konzerte im großen Spiegel-saal des Wintergartens beginnen mit Sonntag, den 8. Oktober, und finden zur Eröffnung der Saison ein Konzert mit daran anschließendem Ball statt.

Im Cafe Friedrich, Al. Ulrichstr. 28, findet morgen wiederum ein großes Militär-Konzert, angeführt von den Mitgliedern des Musikvereins „Friedrichs-Kreis“ Nr. 76, statt. Die große Beliebtheit dieser Konzerte, die von einem gewässerten Publikum gern besucht werden, möge Musikfreunde veranlassen, sich möglichst frühzeitig einzufinden, um sich einen Platz zu sichern. (Näheres siehe Inzerat.)

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Kaufmännischer Verein (S. V.). Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß die anfängliche am 16. Oktober anderwärts Uebendunterhaltung bereits am Montag, den 9. Oktober, in den Zoologischen Gärten stattfindet. (Siehe Inzerat.)

Die Schrebergarten-Gesellschaft Halle-Neud., Kolonie am Meinen Galsenberg, hält heute abend in ihrem Pflanzforum ihre Monatsversammlung ab. Die wenigen Garten, welche noch unbesetzt sind, dürften bald belegt sein. Die Kolonie hat den Vorschlag, dauernd als Schrebergartenanlage zu bleiben. Die Kolonie ist von zwei Stadtteilen zu erreichen, von der Delfauerstraße, den Bergschneckenweg entlang, und von der Zietenstraße, an der Stadtkirchenerzei vorbei. Außer dem Galsenberg mit seinen schönen Anlagen und auf der anderen Seite dem projektierten Friedhof, beabsichtigen Anhänger der Gartenstadtbestrebungen in unmittelbarer Nähe eine Gartenstadt entstehen lassen, und so wird diese Gegend in einigen Jahren einen neuen Stadtteil aufweisen, wie er in Halle und seiner Umgebung kaum zu finden sein dürfte. Auch ist die Zeit wieder herangerückt, wo die Schrebergarten-Gesellschaft ihren Mitgliedern und Interessenten mit den Vorträgen aufwartet. Als erster Vortrag wird gehalten: „Die geologische Entdeckung des Werraebens“. Der Vortrag findet in diesem Monat statt.

Der Verein Schrebergarten am Meinen Galsenberg hielt gestern abend im „Schweizerhaus“ eine weitere Mitgliederversammlung ab. Das erste Jahr soll von den Mitgliedern nur der halbe Betrag genommen werden, da die beiden ersten Gärten einzuziehen müssen. Der Gesamtentwurf wird mit 4 Prozent, die Anteilsscheine mit 5 Prozent verzinst. Die Gärten sind zum Teil schon verkauft. Fortgesetzt laufen Neuanmeldungen von Mitgliedern ein. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, die Wege 3/4 Meter breit anzulegen. Man will ferner eine Wirtschaft auf dem Wege errichten.

Der Stenographen-Verein Franz Anton Gabelsberger wählte in den Vorstand: als 1. Vorsitzenden Herrn Diehner, 2. Vorst. Herrn Dagen, 1. Schriftführer Herrn Wölde, 2. Schriftf. Hrl. Kunter, Kassiererin Hrl. Wilsch, Bücherwart Hrl. Kunter.

Der Stenol. Damen-Zirkel und die Stenol. Gesellschaft veranstalteten nächste Woche im Cafe Pflanzengarten beim im Restaurant Augustinerstraße in der von ihnen vertretenen Stenodagographie neue Unterrichtskurse. Siehe Inzerat in der heutigen Nummer.

Der Verein Halle des Deutschen Radfahrerbundes hält heute diesjährige Versammlung morgen nachmittags 3 Uhr im Moritz-Bords Restaurant, Kurtzgaß, ab. Nach Schluß der Sitzung ist Besprechung mit Damen.

Hallischer Fußballsport.

Fußball-Wettspiele. In Halle sind für Sonntag, 8. Oktober, bis jetzt folgende Fußball-Wettspiele gemeldet:

Halle 96 — Wader. Der Hallische F. C. von 1896, E. A., tritt uns, mitzuteilen, daß neuerliche Meldungen und Gerüchte, wonach die ersten Mannschaften obiger Vereine entgegen der Mitteilung vom Dienstag doch morgen im Verbandsspiel gegeneinander kämpfen werden, unrichtig sind. Das Spiel ist wegen der Teilnahme Bernmanns (98) und Radwits (Wader) am Spiele der mitteldeutschen Kronprinzenpokalsmannschaft vom Hauptspiel aus-schluß abgelehnt. Das Verbandsspiel trotzdem ausgetragen, eskalieren dem S. F. C. v. 1896 schon deshalb nicht raten, weil die unter-liegende Partie ja doch — zweifellos erfolgreich — Protest eingelegt hätte, und der Ausgang des Spieles daher wertlos wäre. Das gleichfalls mit viel Interesse erwartete Zusammentreffen der zweiten Mannschaften unserer 98er und Waders wird dadurch natürlich nicht berührt; der Kampf dieser beiden an der Spitze der zweiten Klasse stehenden Mannschaften findet vielmehr bestimmt um 1/4 Uhr auf dem Sportplatz am Zoo statt und dürfte wie immer einen sehr interessanten Kampf um den Sieg bringen.

Auf dem Britanniaplatz: Sportklub I im Verbands-gesellschaft Brianni III (Anfang 1/2 Uhr).

Auf den Brandbergen: Sportklub II gegen Preußen I (Anfang 1/4 Uhr).

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Richtigkeit der Angaben in vollem Umfange der Einzelverantw.lichkeit.)

Zur Gewerbesteuermaß.

Am Donnerstag, den 12. Oktober cr., nachmittags von 4 bis 7 Uhr, finden die Ergänzungsverhandlungen der Arbeitgeber-Verbände des Gewerbesteuerkreises statt.

Von der Freien Vereinigung der bürgerlichen Arbeiter-Verbände werden die zur Aufzählung in einer der letzten Nummern dieser Zeitung schon besagte, die folgenden Herren zur Wahl empfohlen:

- a) auf 1 Jahre: Ernst Kappel, Hotelbesitzer, Gr. Steinstr. 37; Albert Schmidt, Kornhandwerker, Gr. Steinstr. 34a; Werner Junger, Kaufmann (Sa. Junger & Sage), Marien-str. 23; Adolf Schulze, Fabrikdirektor (Sa. Wegelin & Hüner), Merseburgerstr. 158; Rudolf Wilmann, Kaufmann (Sa. G. Wilmann), Markt-platz 15/16; Otto Seydewitz, Dachdeckermeister, Domstr. 2; Friedrich Schumann, Schmiedemeister, Fleischerstr. 7; Paul Danneberg, Dekorateur, Al. Ulrichstr. 18a; Hermann Hähig, Uhrmachermeister, Al. Märkerstr. 11; Franz Wegener, Ingenieur- und Tiefbauunternehmer, Lub-witz-Wasserstr. 78; Paul Weinmann, Kaufmann (Sa. Pröpper & Co.), König-str. 6; August Hoffmann, Sattlermeister, Deynauerstr. 30; Fritz Kammelt, Friseur, Merseburgerstr. 162; Gustav Seebach, Bergarbeiter, Neumarktstr. 7; Ernst Traber, Glasermeister, Alter Markt 6;
- b) auf 2 Jahre: Gustav Preller, Tischlermeister, Forststr. 41.

Wir bitten, die auf die vorgedachten Herren lautenden gedruckten Stimmzettel ohne jede Abänderung an der Wahl-urne abzugeben.

Der Wahllokal, in dem ein jeder zu wählen hat, ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen, welche schon mehrere Male veröffentlicht worden ist und neuerdings kurz vor der Wahl noch einmal in den bürgerlichen Zeitungen erscheinen wird.

Da erfahrungsgemäß von einzelnen Wahlberechtigten die Zu-lassung zur Wahl von dem Vorwies einer Legitimation ab-hängig gemacht wird, so empfehlen wir den Herren Wählern, nicht ohne Legitimation zur Wahl zu gehen. Eine Legitima-tion gilt beispielsweise ein Steuerzettel, die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, die amtliche Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes und dergl. Die diesmalige Wahl erfordert die Aufmerksamkeit der beteiligten Gewerbetreibenden in ganz besonderem Maße. Die sozialdemokratische Partei, der es infolge der besagtenwerten Laubert der bürgerlichen Wähler im Jahre 1907 gelang, zwei Sitze auf Seiten der Arbeitgeber zu erobern, wird nicht nur alles daranlegen, diese beiden Sitze zu behalten, sondern sie wird voraussichtlich auch versuchen, weitere Sitze zu erlangen. Diese Anstrengungen müssen aufzuheben gemacht werden. Die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Kan-didaten darf ein bürgerlicher Arbeitgeber, der es mit sich und seinen Berufsangehörigen gut meint, niemals wählen.

Nicht jedes bürgerlichen Arbeitgebers ist es vielmehr, nur die vordienenden angeseheneren Herren zu wählen. Wer das nicht tut, wer aus Bequemlichkeit oder weil er irrtümlicherweise meint, die Sache gehe ihm nichts an, der Parteisturme fernbleibt und seine Stimme nicht für die bürgerliche Liste abgibt, der fördert die Zwecke der Sozialdemokratie.

Deshalb auf zur Wahl!

Die Wahl ist geheim, die Stimmzettel sind alle von gleicher Größe und gleichem Papier. Eine Kontrolle der Stimmabgabe ist daher nicht möglich.

Mehrere Wähler.

Befähigung der Friedhofbesucher.

Nach sorgfältigem Tage Juch am Erholung. Wo geht man hin? So haben einen Heben Zaten auf dem Friedhof liegen. Mein Gang ist befähigt, wenn ich Sorge habe über Erholung suche, nach dem Grabe meiner Frau. Ich mache mich auf den Weg.

Zeit bin ich am Friedhof, die Ruhe winnt. — Doch noch bin ich nicht an dem betagenden Ort. Am Eingang haben eine Schar Kinder, auch junge und ältere Frauen, die jedem Ankommenden Blumen z. B., oft in sehr aufregender Weise zum Kauf anbieten, andernfalls sich auch soweit hinziehen lassen, einem Worte nach-zurufen, welche ich hier nicht anführen kann.

Ich glaube lieber im Einzelhandel dieser Besucher des Friedhofs zu handeln, wenn ich den Mühsand hier zur Strafe bringe. Die Wölfe kann ungewisser Weise schaffen.

Ein regelmäßiger Friedhofbesucher.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Firma W. Geise verlegt am heutigen Tage ihr Papier- und Kontor-Druckerei-Geschäft von Nikolaistraße 12 nach Gr. Ulrichstraße 11, nach dem bereits früher von ihr innegehabten Laden zurück.

Der „Grand Prix“, die höchste Auszeichnung, wurde der Ideal-Schreibmaschine von Seibel & Numan, Dresden, auf der Exposition internationale zu Woubzig zuerkannt. Dieser neue Erfolg der deutschen Industrie wird alle Fach- und Handelskreise lebhaft interessieren, konnte doch während Gewerbe-festlich kaum ein rühmlicheres und höheres Zeugnis zugestelt werden, als durch diese öffentliche Belobigung und Anerkennung von Seiten des Auslandes. Die Ideal-Schreibmaschine gilt allgemein als die höchste, leistungsfähigste und zuverlässigste aller existierenden deutschen Schreibrmaschinen. Sie stellt ein Meisterwerk deutscher Feinmechanik dar, das von einem dieser neueren amerikanischen Maschinen in nichts nachsteht und diese sogar noch in mancher Hinsicht übertrifft. Die Ideal hat sich in wenigen Jahren einen Weltruf erworben und ist vorzüglich bewährt. Ca. 80 000 Ideal-Schreibmaschinen befinden sich im Gebrauch. Diese Zahl spricht für sich selbst. Diese Maschine ist durch Herrn Albert Osterwald, Markstraße 8/9, zu beziehen.

Vererben! Mit Beginn der nächsten Jahreszeit möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrten Leser und Lesrinnen wieder-darum darauf aufmerksam zu machen, daß es an der Zeit ist, wie alljährlich auch in diesem Jahre mit einer Vererben-Kur zu be-ginnen. Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses heilsamen und natür-lichen Sauns- und Heilmittels sind bekannt. Wir Kinder und eine Familie hat, sollte diese die Wobstatten einer Kur während der Winter-Monate zugute kommen lassen. Seit mehr denn 200 bis 300 Jahren wurde von den Vorfahren Vererben als ein aus-gesprochenes Heilmittel gegen Drüsen-Krankheiten, Strofeln, rheu-matische Gelenke, Schwindel, Blutmangel, Sulten, Schwindel, Luft-zug, z. eingewickelt und bis auf den heutigen Tag hat derselbe keinen guten Namen und Ruf in der Heilkunde bewahrt; er stellt als Sauns- und Heilmittel fast in keiner Familie, jedoch die höhere Jahreszeit beginnt. Wir möchten nun ganz besonders auf einen Vererben hinweisen, der unter strenger Beobachtung seiner natürlichen Eigenschaften, die die Natur ihm verliehen, aber mit allen Vorzügen der modernen Technik und Verbesserungen ver-sehen, durch die Firma Apotheker Wills, Wobstatten in Bremen seit 25 Jahren in den Handel gebracht wird. Dieser ist als ein ver-nünftiger und verlässlicher Vererben zu bezeichnen, dem zur Erhöhung der Wirksamkeit bei einer größeren Anzahl von Krankheiten das energisch auf Blut wirkende Jod-Eisen chemisch hinzugefügt ist. Ebenso ist auf seine Verbesserung des Geschmacks bis zur äußersten Vervollkommenheit hingewirkt. Dieser Vererben ist allmählich ein lieber Bekannter in jeder Familie geworden. Es ist der weit und breit bekannte Laubens Jod-Eisen-Vererben mit Schupmann „Robella“. Viele ärztliche Atteste bezeugen diesem Vererben, daß er in jeder Hinsicht vollkommen ist und warm empfohlen werden kann. Er findet besonders bei Drüsen, Strofeln, Engl. Krankheit, Blutmangel, Schwindel, Gicht, Rheuma, Nerven, Engl. Krankheit, Blutmangel, Schwindel, Gicht, Rheuma, Nerven darüber mitgeteilt. „Robella“ ist in allen Apotheken zu haben.

Verbrauchte Nerven sind nicht in dem Maße mit Nervennähr-mitteln zu kräftigen, wie es nach den Ratsamen für solche Präparate selbst sein könnte. Nur seine Wirkstoffe, was allein die Natur zu helfen vermag! Aber die Entlastung der Organe und ihrer Nerven mittels längerer Durchspülung, d. B. die Verdauungs-schwäche, welche gelähmten Nerven, Lichter Verdauung, die Be-lebung von Abgängen, Beschleunigung des Stoffwechsels und ähnliches, der Natur entsprechende Wiederherstellungsarbeiten an dem künftigen Bau des menschlichen Organismus sind die aus-sichtsreichsten Wege, den in Mitleidenhaftigkeit gezogenen Nerven Er-hölung und Kräftigung zu verschaffen! Das beste Mittel hierzu ist eine geeignete Brunnenkur und entsprechende Diät. Für Brunnenkuren im Hause ist der „Alte-Badischer Markt-Brünnel (Starquelle)“ recht empfehlenswert, da er alle erforderlichen Eigenschaften in reichem Maße besitzt und fast überall in Apo-theken, Drogerien usw. zu haben ist.

Meteorologische Station.

	6. Oktober 9 Uhr abends	7. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	760.0	753.6
Thermometer Celsius	11.2	9.9
Rel. Feuchtigkeit	99	99
Wind	WS 1	WS 1
Maximum der Temperatur am 6. Okt.: 14.5 °C.		
Minimum in der Nacht vom 6. Okt. zum 7. Okt.: 10.4 °C.		
Niederschläge am 7. Okt. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

R O M Weltausstellung

für Kunst, Architektur, Volkskunde, Archäologie, Musik, Geschichte der Kunst, Sport- und Volksfeste, Kongresse, Durch Sondergesetz wurden ausserordentlich Vergünstigungen auf den ital. Bahnen gewährt. Vorkauf der Vorstelle und Plakate der Ausstellungen in „Deutsch. Fahrplan f. Italien“, Preis M. 1. (Verz.: Lorenz-Freiburg i. Br.)

Für billige Unterkunft ist durch d. öffz. Verkehrsverein gesorgt.

Kostüme für jede Figur passend **Schneider** empfiehlt sehr billig — 5% Rabatt — Leipzigstrasse 94.

